

«Man sollte zwischen hilfreichen Anwendungen und technologischer Spielerei unterscheiden.»



Haustechnik wird intelligent

Bequemer wohnen dank Smart-Home-Technik

Auch in der Haustechnik schreitet die Digitalisierung unaufhaltsam voran. Überlegt angewendet, kann das «Smart Home» den Wohnkomfort in der Tat steigern und das Leben in den eigenen vier Wänden erleichtern.

Licht-, Heizungs-, Lüftungs-, und Sanitärsysteme sowie die Wohnungsüberwachung mit androidfähigen Handys oder Tablets zu steuern – das ist seit geraumer Zeit kein Hexenwerk mehr. Und wird immer beliebter: In der Tat ist die Zahl der Haushalte, in die solche digitalen Anwendungen bereits zum Alltag gehören, im Steigen begriffen.

Wie weit man bei der Ausstattung geht, will allerdings überlegt sein. «Welche Funktionen genau benötigt werden und welchen Betrag man dafür vorgesehen hat, das muss man zunächst sorgfältig abklären», gibt Markus Beeli, Besitzer und CEO des St.Galler Gebäudetechnikunternehmens Schwizer Haustechnik AG, zu bedenken.

Kostspielige Netzwerkausstattung

Wer seine Wohnung digital richtig vernetzen will, darf sich hinsichtlich der dafür nötigen Investition keinen Illusionen hingeben: Experten schätzen, dass sich die Kosten für die herkömmliche Elektroausstattung bei einem Neubau bereits auf zwei bis drei Prozent der gesamten Bausumme einpendeln können. Die Netzwerkausstattung für das «Smart Home» schlägt nochmals mit derselben Summe zu Buche.

Wer digital gesteuerten Wohnkomfort wünscht, muss für die Umrüstung einer Vier- bis Fünzimmerwohnung heute je nach Optionen zwischen 4000 und 5000 Franken einrechnen. Es sind überwiegend die anfallenden Kosten sowie der infrage gestellte Nutzen, der Interessierte gegenwärtig auf Distanz halten. Wohl sei das Bedürfnis vorhanden, sagt Beeli, «die Nachfrage jedoch momentan eher verhalten».

Angepasste Netz- und Ressourcensteuerung

Dank Digitalisierung (digitalSTROM) lassen sich der tatsächliche Energieverbrauch und die effektive Nutzungszeit im Haushalt genauer bestimmen. Dazu benötigt man einen entsprechenden Zähler, englisch Smart Meter genannt, der an ein Kommunikationsnetz angeschlossen wird. Je nach Modell leitet das Gerät die Daten automatisch an den Energieversorger weiter und gewährleistet eine angepasste Netz- und Ressourcensteuerung.

Je höher die Ansprüche an das künftige Smart Home ausfallen, desto teurer kann es werden. «Darum sollte man vorwiegend abklären, wie hoch der Nutzwert jeweils tatsächlich ausfällt und bewusst zwischen hilfreichen Anwendungen

und technologischer Spielerei unterscheiden», empfiehlt Markus Beeli. Ein Beispiel: «Wenn in der kalten Jahreszeit beispielsweise tagsüber die Sonne scheint, ist es sinnvoll, Rollläden, Heizung und Thermostat so zu verbinden, dass sich die Jalousien abhängig von der Sonneneinstrahlung öffnen und gleichzeitig die Heiztemperatur entsprechend gesenkt wird. So lässt sich wirkungsvoll Energie einsparen.»

Dass die weitreichende Digitalisierung der Haustechnik «irgendwann einmal Standard sein wird», steht für Markus Beeli bereits fest. Wie hoch das Potenzial in diesem Bereich ist, zeigt Beeli zufolge die Tatsache, dass Global Players wie etwa Google schon jetzt mehrere Milliarden in die Haus- und Regeltechnik investiert haben.



Markus Beeli, Schwizer Haustechnik AG:
«Bedürfnis und Budget sorgfältig abklären.»



Wer digital gesteuerten Wohnkomfort wünscht, muss für die Umrüstung einer Vier- bis Fünzimmerwohnung zwischen 4000 und 5000 Franken einrechnen.

Digitale Lebenshilfen für Senioren

Vielfach nützen Fortschritte bei der Entwicklung des Smart Home auch dem «Ambient Assisted Living» AAL. Auf diesem europaweit geförderten Forschungssektor wird angestrebt, technische Neuerungen als Lebenshilfen für ältere Menschen zu verwenden. So unterstützen bestimmte Innovationen bei der Smart-Home-Gebäudeautomation Seniorinnen und Senioren als Orientierungshilfe und verhelfen ihnen zu einer längeren Selbständigkeit. Ausserdem gewährleisten sie grössere Sicherheit sowie Mobilität und dienen der Überwachung mittels Alarm- und Notfallsysteme.

Auch die Schweiz unterstützt diesen Forschungssektor tatkräftig. Dabei zählt das «Kompetenzzentrum AAL – Innovation für das Alter» an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften St.Gallen (FHS) zu den renommiertesten Einrichtungen auf diesem Gebiet.

Anzeige

Ihr Fachgeschäft für sämtliche Reinigungen!

BB-Gebäudereinigung AG

- 24 Std. Service
- Gebäudereinigungen
- Abonnemente

- Gartenunterhalt
- Umzugsreinigungen
- Räumungen

- Hauswartungen
- Baumschnitt

St. Gallen

Tel. 071 245 50 55

Rorschach
Tel. 071 855 80 90

Diepoldsau
Tel. 071 733 13 59

www.bb-blitzblank.ch